



Mit Leidenschaft, Geduld und Technik:

DER INNOVATOR UND DIE FOTOGRAFIE

«Die Fotografie ist für mich mehr als ein Hobby», sagt Unternehmer Rudolf Hug aus Oberrohrdorf, «es ist eine Leidenschaft!» Mehrmals jährlich begibt er sich auf Fotoreisen und gestaltet Fotobücher, Kalender, macht Ausstellungen und hält Vorträge.

Rudolf Hug ist ein Innovator («Etwas Neues tun oder etwas Bekanntes anders tun.»). Nicht nur als Unternehmer, früher als Finanz- und Wirtschaftspolitiker, sondern auch in seiner Freizeit. Nicht genug, dass er gleich mehrere Unternehmen führt, andere als Verwaltungsrat lenkt – er ist auch ein ambitionierter Fotograf, Buchautor und gefragter Wirtschaftsreferent.

Rund um den Globus ★ Fast unglaublich ist die geografische Breite seiner Foto-reisen: vom Südwesten der USA über Äthiopien, Schottland, die Shetlandin-seln, Ladakh, Südafrika, China, Süd-amerika, Uganda, Russland, Myanmar, Spitzbergen, Lappland, Indien, Grönland – um nur einige zu nennen. All diese Reisen gibt es auch als selbst gestalte-te Fotobände, teilweise auch als Kalen-der. Und es macht Rudolf Hug nicht nur Spass, er räumte auch schon wichtige Fotografenpreise ab und ist selbst unter professionellen Natur- und Tierfotogra-fen kein Unbekannter. ★ «Die Medien Film und Fotografie haben mich schon früh begeistert. Meine erste Spiegelre-flexkamera war eine «Olympus». Danach «schlief» das Hobby etwas ein, und der Wiedereinstieg erfolgte erst 1994.» Da-mals erreichte ihn die dringende Anfra-ge der Nachrichtenagentur Associated

Press (AP). Das Verbindungsstück zwischen der weltweit ers-ten professionellen Digitalkamera und dem «Mac» fehlte, die Fotografen sollten jedoch ihre Bilder an die Redaktionen sen-den können. Dies wenige Wochen vor der Winterolympiade; die Digitalfotografie steckte noch in den Kinderschuhen. Rudolf Hug schaffte das Unmögliche und entwickelte in seiner Firma MPL in Rekordzeit die Schnittstelle.

Das erste grosse Projekt ★ Zehn Jahre später unternahm Rudolf Hug seine erste grössere Fotoreise. «Meine Work-Life-Balance sollte wieder etwas stimmiger werden. Dazu reiste ich nach Grönland und drehte einen Film. Diesen habe ich vertont und geschnitten, parallel dazu habe ich fotografiert. Aber Film, das merkte ich recht schnell, war nicht mein Medi-um. Immer mehr war es die Fotografie, und meine Ansprüche stiegen und stiegen. Ich bin kein Technikpurist, möchte aber auch möglichst keine Kompromisse bei der Qualität eingehen. So wurde die Ausrüstung bald immer grösser und immer pro-fessioneller.» ★ Im Januar dieses Jahres stand der Yellow-stone-Nationalpark und im August Spitzbergen auf seinem Programm. «Im Oktober machte ich dann eine grössere China-Reise. Parallel dazu läuft mein Projekt «Appenzeller Brauchtum». Bei der Tierfotografie ist meine Konzentration auf den Norden gerichtet. Von Anfang an war dies auch ein Buchprojekt. Mit dem Buch «Adler, Bär & Co.» erfüllte ich mir selbst einen grossen Traum. Mittlerweile habe ich vier Projekte für Bücher, nebst meinen Kalendern und Fotoausstellungen. Dank dem Fotografieren erlebe ich meine Reisen intensiver. Dabei bin ich keiner, der sich mit grossem Aufwand auf solche Reisen vorbereitet. Ich will zuerst Eindrücke gewinnen. Dann, zu Hause, erfolgen das vertiefte Studium des Gesehenen, die Recherche und die Umsetzung der Bilder. Und – ja, manch-mal ist es auch zu viel. Nebst meiner Tätigkeit als Unterneh-mer und Verwaltungsrat ist die Zeit manchmal wirklich etwas knapp», sagt Ruedi Hug etwas selbstkritisch.

Tiere, Menschen, Kultur ★ «Auch wenn viele mich als Tier-fotografen sehen, wäre mir dies zu wenig. Ich liebe es, Kultur und Menschen zu fotografieren. Wenn man Menschen nahe-kommt, dann werden auch die Bilder gut. Und man kann mit den Bildern etwas transportieren. Dies erlebe ich besonders eindrücklich im Appenzell: Ob Silvesterchlausen, Fasnachts-bräuche, Alpauf- oder -abzug oder die traditionelle Musik – im Appenzell werde ich manchmal schon wie ein Einheimischer begrüsst.» Rudolf Hug ist begeistert von der Authentizität der Appenzeller auch jenseits abgedroschener Touristenromantik. «Wenn Silvesterchläuse nach dem Schellengeläut ihren Natur-jodel anstimmen, ist dies ein unglaublich starker und echter Moment.» ★ «Bei meinen Reisen bin ich, wenn es irgendwie geht, individuell unterwegs. Allein bin ich flexibel und effizient. Meine vielen beruflichen Verpflichtungen bremsen aber meine Spontaneität oft ziemlich aus. So plane ich bereits jetzt meine Reisen fürs Jahr 2015. Und so ganz nebenbei gesagt», so Rudolf Hug lächelnd, «meine Familie schätzt zuweilen auch einige Tage Ferien mit mir im Bündnerland.» (B. W.)

RUDOLF HUG – INNOVATOR, UNTER-NEHMER, FOTOGRAF

Rudolf Hug, Jahrgang 1950, tauchte 1970 erstmals in den Medien auf. Da gewann er mit einem selbst gebauten Di-gitalcomputer den ersten Preis beim Wettbewerb «Schwei-zer Jugend forscht». Nach Lehr- und Wanderjahren in den USA machte er sich 1983 selbstständig. Mit 5000 Franken Startkapital und viel Innovationspotenzial legte er los. ★ Heute ist er Inhaber der HT Holding AG mit Sitz in Dättwil. Unter dem Dach dieser Holding sind mehrere Hightech-unternehmungen gelistet, die Rudolf Hug gründete. Aus diesen Unternehmungen kommen erfolgreiche Produkte, wie etwa Highspeedkameras und Computer, die auch in der Spacestation ISS und bei minus 40 Grad Celsius noch funktionieren.



www.rudolf-hug.ch

